

Frieberger Allgemeine, 19.04.2016



Die Karwendelstraße in Hochzoll steht auf der „roten Liste“ der Stadt. Eine Sanierung wird frühestens 2017 starten. In Augsburg gelten insgesamt um die 16 Kilometer Straßen als so marode, dass sie sofort komplett neu gebaut werden müssten. Geld ist dafür aber keines vorhanden. Archivfoto: Silvio Wyszengrad

## Die Schlaglochpisten von Augsburg

**Verkehr** Viele Straßen sind völlig marode. Doch für die Reparatur fehlt das Geld. Grundsätzlich wird in die Fahrbahnen zu wenig investiert. Das bekommen die Autofahrer zu spüren

VON STEFAN KROG

Das Baureferat schlägt Alarm, was den Zustand der Augsburger Straßen betrifft: Bei mehr als einem Viertel der Straßen sei in den kommenden zehn Jahren eine komplette Erneuerung der Fahrbahn nötig. Gleichzeitig sei zu wenig Geld da, um bei den übrigen Straßen genug in den Unterhalt investieren zu können, so Baureferent Gerd Merkle (CSU). Für die 650 Kilometer Straßennetz seien die jährlich etwa 2,5 Millionen Euro Unterhaltsmittel einfach zu wenig. „Es ist nahezu unmöglich, die Straßensubstanz in einem verkehrssicheren Zustand zu erhalten“, so Merkle.

Die Stadt hat eine Auflistung aufgestellt, in der sie die Straßen in fünf Kategorien einteilt – von „kein

Handlungsbedarf“ bis hin zu „sofortigem Handlungsbedarf“ reicht die Skala. Neun Prozent der Straßen stehen momentan perfekt da, drei Prozent müssten sofort neu gebaut werden, weil sie gefährliche Schlaglochpisten sind. 25 Prozent müssten in den kommenden zehn Jahren, weitere 42 Prozent in den kommenden zehn bis 20 Jahren neu gebaut werden, so die Schätzung der Fachleute aus dem Tiefbauamt.

Doch allein schon, um die Straßen anzugehen, die sofort gerichtet werden müssen, ist kein Geld da. Immerhin ist in diesem Jahr geplant, die B17 wegen der Probleme mit dem Flüsterasphalt zwischen Leitershofen und Eichleitnerstraße neu zu asphaltieren. In den Pfingstferien sollen die Bagger anrücken. In der Karwendelstraße in Hochzoll soll

frühestens 2017 neu gebaut werden. Doch für die anderen insgesamt 13 Kilometer Straßen ist kein Geld da, wobei die Stadt ja ohnehin nur einen Teil davon bezahlt. Bei Verbesserungen an der Straßensubstanz werden die anliegenden Grundstückseigentümer nämlich ordentlich mit zur Kasse gebeten werden.

Man gehe von Kosten im zweistelligen Millionenbereich aus, die für Sofortmaßnahmen nötig wären, sagt Gunther Höhnberg, stellvertretender Leiter des Tiefbauamtes. Das gibt der Haushalt der Stadt aber bei Weitem nicht her – nur, was unaufschiebbar ist (Ackermann- und MAN-Brücke sowie B17), wird neu gebaut.

Allerdings ist nicht nur der Jetzt-Zustand schon ein Problem. Denn die Stadt hat auch zu wenig Geld,

um ihre Straßen ordentlich zu pflegen – langfristig, warnt Merkle, kommt das teurer, weil dann eben früher neu gebaut werden muss. Heuer sind 2,38 Millionen Euro eingeplant, um Risse zu kitteln, Frostaufbrüche zu schließen und Fugen zu pflegen. Merkle rechnet unter Berufung auf Studien vor, dass mindestens 1,30 Euro pro Quadratmeter Straße nötig wären – das wären in Augsburg auf die Straßenfläche umgerechnet mehr als 8 Millionen Euro. „Der Nachholbedarf für dringend erforderliche Unterhaltsarbeiten ist erheblich“, warnt er.

Bei der Stadt macht man sich auch schon in rechtlicher Hinsicht Gedanken, ab wann Autofahrer klagen können, wenn sie durch Schlaglöcher auf einer Durchgangsstraße fahren. Gänzlich unmöglich ist das

nicht. Jedenfalls könne bei einer weiteren Vernachlässigung nicht ausgeschlossen werden, dass es mehr Schlaglochpisten und teils Sperrungen für bestimmte Verkehrsmittel wie Busse und Fahrräder gibt, heißt es im Tiefbauamt.

»Kommentar

### Sofort sanierungsbedürftig

**55 Straßen** mit einer Länge von **16 Kilometern** stehen auf der „roten Liste“. Auszug: Alpenstraße, Pfannenstiel, Äußere Uferstraße, Damaskkestraße, Flurstraße, Hessenbachstraße, Kapellenstraße, Luitpoldstraße, Lutzstraße, Schwimmschulstraße, Siedlerweg, Von-Parseval-Straße, Werderstraße. (skro)